

Haiti: Nachhaltig Gesundheit fördern

Die Cholera-Infektionen in Haiti im Herbst haben gezeigt, wie wichtig sauberes Wasser, Gesundheits- und sanitäre Grundversorgung sowie Hygiene sind. Die Malteser verteilen Hygienekits an alle Familien in Darbonne und versorgen 4.000 Menschen in Petit-Goave mit sauberem Wasser. In Canapé Vert bauten sie eine Gesundheitsstation auf, ein Waisenhaus bei Léogâne statteten sie mit Latrinen und Waschbecken aus und klären die Kinder über Hygienemaßnahmen auf. In und um Darbonne stellt Malteser International über ein Gesundheitszentrum und mobile Kliniken die Basisgesundheitsversorgung sicher.

Für das Jahr 2011 sind der Wiederaufbau von zehn erdbebenresistenten Schulen sowie die Einrichtung von Mutter-Kind-Gruppen geplant.



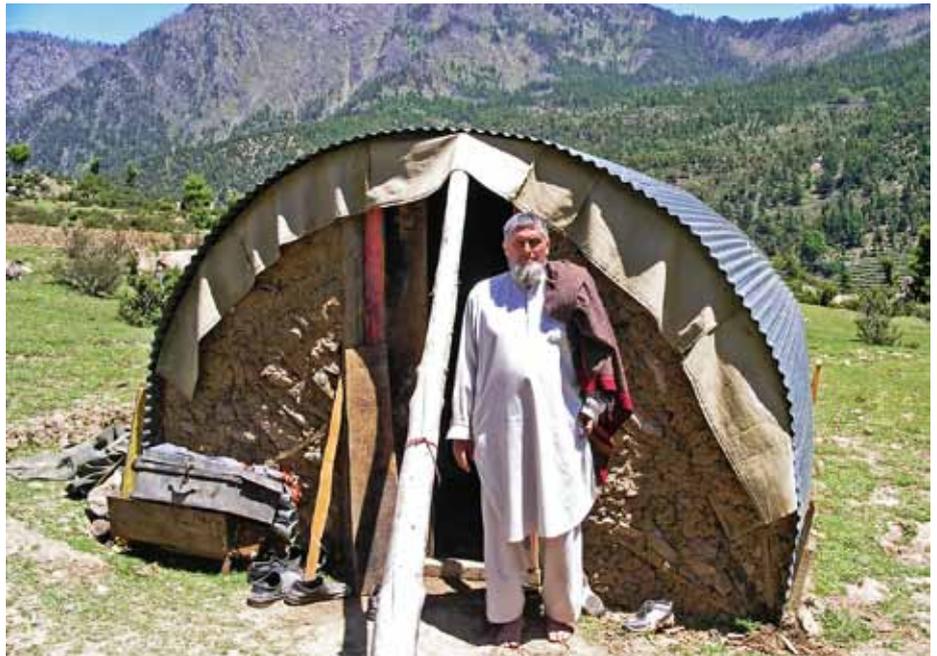
Der neue Flyer informiert über die Vielfalt der Hilfe in Haiti. Kostenlose Exemplare sind bei Malteser International erhältlich: info@malteser-international.org.

Myanmar und Indien: Katastrophenvorsorge kann Leben retten

Dies zeigte sich am 22. Oktober in Myanmar, wo Malteser International seit 2006 in 36 Dörfern des Rakhine State Katastrophenvorsorge durchführt. Nach Zyklonwarnungen über Radio sorgten Dorfkomitees sofort für die Evakuierung der Bevölkerung. Kurz darauf zog Zyklon Giri mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 177 Stundenkilometern durch die Region. – In Indien bereiten die Malteser die Bevölkerung in Uttar Pradesh mit Unterstützung von DIPECHO mit Wasserpumpen auf Sockeln, Katastrophenvorsorgekomitees sowie Trainings in Erster Hilfe und Rettungstechniken auf die jährliche Flut vor. Ruder- und Motorboote ermöglichen eine schnelle und sichere Flucht vor dem Wasser. Zusätzlich hat Malteser International die Dörfer mit einem Frühwarnsystem ausgestattet.

Pakistan: Notunterkünfte zum Schutz gegen Kälte und Schnee

Nach den schweren Überschwemmungen im Sommer hat nun der Winter in Pakistan Einzug gehalten. In der im Himalaja gelegenen Region Kohistan leben die Menschen auf bis zu 3.000 Metern Höhe. Für 3.500 obdachlos gewordene Menschen stellen die Malteser hier Notunterkünfte sowie Öfen, Decken und Haushaltsutensilien bereit. Mit 35 motorbetriebenen Getreidemöhlen unterstützen sie die Dörfer, die verbliebene Maisernte zu mahlen und Vorräte für den Winter anzulegen. Weitere Hilfen sind in Planung, um die überschwemmten Felder wieder für die Aussaat vorzubereiten und zu bepflanzen. Die Winterhilfe der Malteser wird aus Mitteln des Bundes (Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und mit privaten Spenden gefördert.



Pakistan: Die Tunnelform dieser speziell für das Hochgebirge entwickelten Notunterkünfte sorgt dafür, dass der Schnee nur wenig Halt findet und das Dach nicht einstürzen kann.

Was eine 90-Jährige begeistert

Bundesministerin Schröder begleitet Malteser Besuchsdienst



Foto: Wolf Lux

Jung trifft Alt: Bundesfamilienministerin Kristina Schröder kam mit dem Besuchs- und Begleitungsdienst der Wiesbadener Malteser zur 90-jährigen Elsie Fritsch nach Hause.

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/ SAARLAND. Bundesfamilienministerin Kristina Schröder hat das ehrenamtliche Engagement der Besuchsdienste für ältere und kranke Menschen gelobt. Am 19. November sagte sie in Wiesbaden, Ehrenamtliche in Besuchsdiensten sorgten für viel menschliche Nähe, wo Einsamkeit drohe. Schröder besuchte zusammen mit einer ehrenamtlichen Malteser Mitarbeiterin die 90-jährige Elsie Fritsch in ihrem Zuhause. Das Regierungsmitglied machte sich ein Bild, wie die Malteser ihre ehrenamtliche Hilfe für ältere, kranke, behinderte

und einsame Menschen organisieren und vor welchen Aufgaben die Begleiterinnen und Begleiter im Alltag stehen. „Über soviel Besuch freue ich mich. Ich habe gerne interessante Menschen bei mir“, begrüßte die 90-Jährige die 33-jährige Ministerin. Dann berichtete die alte Dame vom wöchentlichen Besuch der ehrenamtlichen Malteserin Friederike Wessel-Kernebeck. „Dass sie jede Woche kommt und mich besucht, begeistert mich“, erklärte die Seniorin.

Kristina Schröder hatte sich zuvor bei den Maltesern über die Situation der sozialen Dienste informiert. Der Vize-

Präsident des Malteser Hilfsdienstes und Leiter in der Diözese Limburg, Georg Graf von Khevenhüller-Metsch, begrüßte den tags zuvor vorgestellten neuen Freiwilligendienst. Mit dem Wegfall des Zivildienstes werde es in vielen sozialen ambulanten Angeboten zu Engpässen kommen, sagte Khevenhüller. „Wir wollen möglichst vielen Kranken, Älteren und Einsamen sowie Menschen mit Behinderungen helfen. Das funktioniert umso besser, je mehr Menschen freiwillig mitmachen“, sagte er. „Wir haben viele interessante Möglichkeiten, anderen mit Freude zu helfen.“

Chiemsee Reggae Summer: Einsatz bei karibischem Flair



Voller Einsatz: Beim Chiemsee Reggae Summer gingen die Malteser auch in die Luft.

BAYERN/THÜRINGEN. Heiße Rhythmen, die Ende August trotz durchwachten Wetters für karibisches Flair sorgten, und knapp 30.000 friedlich feiernde Fans in entspannter Atmosphäre: Das Chiemsee Reggae Festival 2010 war für den Malteser Hilfsdienst ein gelungener Einsatz. „Nach dem Ende des Musikprogramms feierten die Fans noch lange weiter“, erzählt Einsatzleiterin Christiana Mitterer. Der Malteser Hilfsdienst, der für das Festival den Sanitätsdienst über-

nommen hatte, versorgte insgesamt über 1.300 Patienten. An die 50 Personen mussten in umliegende Krankenhäuser eingeliefert werden.

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.



Ein Tag Freude: Einladung zur Münchner Wiesn

BAYERN/THÜRINGEN. Ich habe mich schon die ganze Woche auf ein Wiesnendhl gefreut!“ Gabriele F. aus Neuaubing ist ganz aufgeregt. Ein Wiesn-Besuch gehört für eine gebürtige Münchnerin wie sie eigentlich jedes Jahr dazu, doch leisten kann sie sich das nicht. Die 48-Jährige ist seit einer schweren Erkrankung erwerbsunfähig und bezieht nur eine kleine Rente. Arm zu sein bedeutet für viele leider auch oft, ausgeschlossen zu sein vom gesellschaftlichen Leben. So wollten die Malteser des Bezirks

München Bedürftigen, die eine Mahlzeiten-Patenschaft erhalten, für einen Tag Freude schenken und Abwechslung vom Alltag ermöglichen – und luden sie zu einem Besuch auf dem Münchner Oktoberfest ein.

Auf der Wiesn (v.l.): Franz E., Kornelia Imrich vom Malteser Kundenbüro, Gabriele F., Nadia Dizdarevic vom Kundenbüro, Maria H. und Martin Feda, stellvertretender Malteser Bezirksgeschäftsführer



Foto: Malteser Hilfsdienst

Zeuge sein für die Taten Jesu

BADEN-WÜRTTEMBERG. „Meinen Glauben habe ich nicht über Nacht bekommen“, sagt Christoph Gartner am 4. Juli in Karlsruhe. Es ist ein besonderer Tag für ihn, denn er wird in der Kirche St. Stephan von Pfarrer Erhard Bechold getauft. Seine Eltern wollten ihn hinsichtlich einer Taufe selbst entscheiden

lassen, und jetzt ist es soweit. Religiöse Fragen haben ihn schon im Religionsunterricht interessiert, nun möchte der Zwanzigjährige Zeuge sein für die Taten Jesu und vor allem für die Nächstenliebe. „Es ist schön, nicht nur Wissen zu haben, sondern auch glauben zu können, dass hinter der ganzen Physik Gott steht“, sagt er und fährt fort: „Aus diesem Grund möchte ich allen danken, die mir gezeigt haben, was liebendes Handeln bedeuten kann.“

Seit 2008 engagiert sich Christoph Gartner bei den Maltesern in Karlsruhe.

Günter Halmich mit seinem Patenkind Christoph Gartner am 21. November bei seiner Verabschiedung nach 37 Jahren als Karlsruher Stadtbeauftragter der Malteser

Vorbild – und Taufpate – des Einsatzsanitäters ist Günter Halmich, Stadtbeauftragter der Malteser in der badischen Metropole. So ist die Taufe auch ein Malteser Ereignis und wird anschließend im Kreis der Angehörigen, Freunde und Helfer in der Dienststelle gefeiert. „Der Sanitätsdienst erfüllt mich mit Glück“, bekennt Gartner, „denn die menschliche Zuwendung ist mir wichtig“. Bei den Maltesern kann er Glauben und Helfen verbinden. Und so möchte er zeigen, „dass Glaube etwas Schönes sein kann“. „Die Malteser Sicht kommt vom Menschen her und nicht von Vorschriften“, betont Gartner, der gerade seinen Ausbilderlehrgang absolviert. „Durch die Nähe zu den Menschen den Glauben umsetzen, das spiegeln die Malteser wider.“



Foto: Diana Auwärter

Modeunternehmen Olsen unterstützt Hamburger Wohlfühlmorgen



Foto: Mauricio Bustamante

Als Besucher des Hamburger Wohlfühlmorgens genießt Gerd Reinhold die Fußpflege an diesem Tag sichtlich.

NORD/OST. Nicht nur das leckere Frühstück und live gespielte Klaviermusik sorgten für sonnige Festtagsstimmung beim zweiten Wohlfühlmorgen, den die Malteser zusammen mit der Caritas, dem Sozialdienst Katholischer Frauen und der sozialen Einrichtung Alimaus für Wohnungslose und Arme in der Hamburger St.-Ansgar-Schule veranstaltet hatten. Man konnte auch den Friseur besuchen, sich an einen Arzt oder Seelensorger wenden, Rechts- und Sozialberatung einholen, sich vom Maniküre/

Pediküre-Team Wohlfühlminuten für Hände und Füße schenken lassen – und selbst ein Tierarzt hielt Sprechstunde in einem von den Malteser Schulsanitätern aufgebauten Zelt.

Dass 250 Bedürftige und die über 80 Helfer einen gelungenen Wohlfühlmorgen erlebten, war auch dem Hamburger Modeunternehmen Olsen zu verdanken, das eine Kleidersammelaktion organisiert und den Erlös für das Projekt gespendet hatte.

Magdeburg: Ambulanter Hospiz- und Pflegedienst für Kinder und Jugendliche

NORD/OST. Um zur psychosozialen Entlastung für lebensverkürzt erkrankte Kinder beizutragen und deren Familien und Umfeld eine medizinisch-pflegerische Hilfe anzubieten, haben die Malteser in Magdeburg neben dem Kinder-

hospizdienst einen ambulanten Kinderpflegedienst gegründet. Die Kombination beider Angebote ermöglicht betroffenen Familien eine qualifizierte Versorgung mit hoher Kontinuität von Bezugspersonen für das erkrankte Kind und die



Foto: Christiane Darr

Gut beschirmt (v.l.): Klaus Tilly (Kinderhospizdienst), Annette Müller (Kinderpflegedienst), Schirmherr Gerhard Schöne und Nicolette Hohmann (Leiterin Ambulanter Hospizdienst)

Angehörigen. Der Liedermacher Gerhard Schöne hatte sich bereiterklärt, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Sein Leitgedanke passt sehr gut zur Motivation der Malteser Hospizbegleiter: „Meine Lieder sollen Lebenszeichen sein. Sie sollen ansingen gegen alles, was Leben einschränken oder verhindern will, in uns und um uns herum“.

Im Zeichen der Freundschaft: Gerhardsvesper von Malteser- und Johanniterorden

NORD/OST. „Der ökumenische Charakter der inzwischen traditionellen Gerhardsvesper ist ein kleiner Schritt auf dem dringenden Weg zur Annäherung“, sagte Dr. Peter Freiherr von Fürstenberg, Vizepräsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, vor einigen hundert Teilnehmern der Gerhardsvesper im Johanniter-Kloster Wennigsen. Auch die Predigt von Bundesjugendseelsorger Fra’ Dr. Georg Lengerke hatte Annäherung und Freundschaft zum Thema: „Freunde hoffen füreinander und miteinander, dass sich beiden die ungeteilte Wahrheit zeigt und ihr Weg in die Einheit führen wird.“ Nach zaghaften Ansätzen in den ersten Jahren hat die Gerhardsvesper in diesem Jahr neue Zeichen für die freundschaftliche Begegnung gesetzt.

Vertrieb auf neuen Wegen

NORDRHEIN-WESTFALEN. In Nordrhein-Westfalen schlägt der Vertrieb neue Wege ein – mit Erfolg. Eine große Ehre wurde beispielsweise den Maltesern in Duisburg zuteil. Die Landesanstalt für Medien in Nordrhein-Westfalen (LfM) zeichnete die Ortsgliederung mit dem LfM-Hörfunkpreis 2010 aus, und zwar in der Kategorie „Beste lokale Werbekampagne“. Von Oktober 2009 bis März 2010 hatten die Malteser in Radio Duisburg die Werbekampagne „Malteser Hausnotruf – schnelle Hilfe auf Knopfdruck“ geschaltet. „Uns ging es darum, auf das Produkt aufmerksam zu machen und natürlich Neukunden zu gewinnen“, erklärt Malteser Bezirksgeschäftsführer Thomas Hanschen. Für die konzeptionelle Entwicklung der Kampagne zeichneten Ulla Schmidt und Martina Philp, Malteser Mitarbeiterinnen im Marketing und Vertrieb auf Landesebene, maßgeblich

verantwortlich. „Dieser Preis macht uns stolz, denn er zeigt, dass die Malteser professionell arbeiten, innovativ und am Puls der Zeit sind“, so Hanschen.

Erfolgreich angelaufen ist auch eine Kooperation der Malteser im Bistum Münster und im Offizialat Vechta mit der Bistumszeitung „Kirche + Leben“. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht ebenfalls das Hausnotruf-Angebot der Malteser. „Wir sind davon überzeugt, dass beide Produkte, Zeitung und Hausnotruf, sehr gut, aber nicht bekannt genug und nicht so einfach zu erhalten sind“, beschreibt Malteser Bezirksgeschäftsführer Uwe Hüging die Ausgangssituation. Zielgruppen sind die über 50.000 Mitglieder der Malteser in der Region sowie die über 80.000 Leserinnen und Leser der Bistumszeitung. Die Grundvoraussetzungen für diese Kooperation seien gut, so Hüging. „In erster Linie sprechen wir als katholische Hilfs-

organisation und als Bistumszeitung mit unserem Angebot die Katholiken im Bistum an“. Selbstverständlich stünden diese Angebote aber allen Interessenten offen. Das Kooperations-Motto „Mit Sicherheit eine gute Zeitung lesen“ ist dabei Programm. „Unser Hausnotruf hilft älteren oder chronisch kranken Menschen, länger in den eigenen vier Wänden leben zu können“, unterstreicht Hüging. „Das bedeutet mehr Sicherheit und Selbstständigkeit für unsere Hausnotruf-Kunden, aber auch für Angehörige.“



Links zu den Malteser Spots gibt es auf www.malteser-hausnotruf.de. Weitere Informationen zur Kooperation mit der Bistumszeitung „Kirche + Leben“: www.kirche-und-leben.de/malteser

Gute Vorsorge erleichtert das Leben

Warum jeder von uns über ein Testament und eine Patientenverfügung nachdenken sollte

„Das Gut rinnt wie das Blut“, sagt der Volksmund über das deutsche Erbrecht. Gemeint ist, dass nur die Ehegatten und nächsten Verwandten erben, wenn kein Testament vorhanden ist. Wer Streit vermeiden und aufteilen möchte, wer was erhält, oder wer etwa das Patenkind oder eine gemeinnützige Organisation beim Nachlass mit bedenken will, muss seinen letzten Willen niederschreiben. Rechtsanwalt Jan Bittler, Fachanwalt für Erbrecht und Geschäftsführer der „Deutschen Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge e.V.“ im Interview, worauf zu achten ist.

Malteser Magazin: Herr Bittler, haben Sie eigentlich ein Testament verfasst?

Jan Bittler: Ja, doch über meinen Nachlass und damit mein Lebensende nachzudenken, kostete Überwindung. Anschließend fühlte ich mich aber erleichtert.

MM: Was passiert, wenn keine testamentarische Regelung getroffen wird?

Bittler: Dann tritt die vom Gesetz vorge-

sehene Erbfolge ein. Kinder und Ehepartner sind dann beispielsweise in einer Erbengemeinschaft oder auch der Ehepartner mit den Schwiegereltern, falls die Ehe kinderlos ist.

MM: Ergeben sich hieraus Probleme?

Bittler: Ja, sehr oft sogar. Steuerfreibeträge werden zum Beispiel nicht optimal genutzt, so dass es zu vermeidbaren steuerlichen Belastung der Erben kommen kann. In vielen Fällen entsteht Streit, weil über die Verteilung des Erbes selbst nichts geregelt wurde. Können die Erben sich hier nicht einigen, droht beispielsweise die Versteigerung des Familienheims.

MM: Welche Anforderungen gibt es an ein Testament?

Bittler: Die Mindestanforderungen an ein wirksames Testament sind: Es muss vom Verfasser mit der Hand geschrieben und handschriftlich unterschrieben sein. Sinnvollerweise sollte es mit einer Überschrift wie „Mein Testament“ und mit Ort und Datum versehen werden.



Jan Bittler ist Fachanwalt für Erbrecht.

MM: Wer sollte Ihrer Meinung nach ein Testament machen?

Bittler: Jeder, dem der Eintritt der gesetzlichen Erbfolge missfällt. Gleiches gilt für alle, die ihr Hab und Gut einem guten Zweck zukommen lassen möchten, etwa weil sie keine nahen Angehörigen mehr haben.

MM: Wem raten Sie, eine Patientenverfügung zu machen?

Bittler: Wir alle können in die Situation kommen, dass wir nicht selbst entscheiden können, beispielsweise nach einem Unfall und anschließendem Koma. Deshalb rate ich jungen wie älteren Menschen, sich mit einer Patientenverfügung auseinanderzusetzen.

Das Gespräch führte Monika Willich.

Gutschein – für Ihre kostenlosen Ratgeber

Die Zukunft gestalten durch ein Testament oder eine eigene Stiftung

Wünschen Sie sich über Lebzeiten hinaus, Werte sinnvoll weiterzugeben? Möchten Sie an unserer Hilfe für Menschen in Not teilhaben?

Dann fordern Sie die praktischen Broschüren kostenlos an:

- „Liebe, die bleibt“, Malteser Testamenteratgeber
- „Werden Sie Stifter“ der Ratgeber des Malteser Stiftungszentrums
- „Kondolenzspenden“ - Information

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

Bitte ausfüllen und zurücksenden an: **Malteser Hilfsdienst e.V.** | Kalker Hauptstraße 22-24 | 51103 Köln
Service-Telefon: (01805) 470 470 (14 Ct/Min aus dem Festnetz der Dt. Telekom – ggf. abweichende Preise bei Anrufen aus dem Mobilfunknetz)

Für Informationen zu den Themen Stiftungen und Nachlässe stehen wir Ihnen gern zu Verfügung



**Stiftungen
Michael Görner**

E-Mail:
Michael.Goerner@malteser.org



**Nachlässe
Monika Willich**

E-Mail:
Monika.Willich@malteser.org

Fax: (02 21) 98 22 78-123 Fax: (02 21) 98 22 78-515

11.111 Euro mit 221 Kilometern auf der Kö erlaufen

DÜSSELDORF. Ein rundes Ergebnis erliefen 33 Läuferinnen und Läufer der internationalen Rechtsanwaltskanzlei Linklaters LLP und der Malteser beim Kö-Lauf am 5. September.

Mit 11.111 Euro honoriert Linklaters das Engagement der Läufer, die gemeinsam über 221 Kilometer zurückgelegt haben. Die Kanzlei Linklaters fördert diesen Laufevent im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements, um Geld zum weiteren Ausbau der Malteser Schulsanitätsdienste an möglichst vielen Düsseldorfer Schulen zur Stärkung der Verantwortung und des Werteverständnisses von Schülern für Schüler zu sammeln. Als erstes Projekt soll der Malteser Schulsanitätsdienst des Suitbertus Gymnasiums unterstützt werden.



Foto: Malteser Düsseldorf

Freuen sich über ein hervorragendes Lauf-Ergebnis von der Kö (v.l.n.r.): Claudia Haupt, Schulleiterin des Düsseldorfer Suitbertus-Gymnasiums, Rechtsanwalt Matthias Kirsch von Linklaters LLP, Malteser Geschäftsführer Daniel Linzbauer, Schülerinnen und Schüler des Schulsanitätsdienstes, Malteser Beauftragter Stephan Friede



Foto: Armin Fischer

Märchen-Spende in Xanten: Maria Küsters (l.), stellvertretende Diözesanleiterin der Münsteraner Malteser, und Elisabeth Bergmann (r.) von der Malteser Hospizgruppe freuen sich mit dem Froschkönig bei der Spendenübergabe durch Organisatorin Christiane Strobl.

Einfach märchenhaft: 3.333 Euro für ambulante Hospizgruppe in Xanten

XANTEN. Bei der 3. Niederrheinischen Märchenwoche Anfang Oktober in Xanten kamen nicht nur zahlreiche Märchenfreunde auf ihre Kosten. Über 3.333 Euro kann sich auch die ambulante Hospizgruppe der Malteser freuen.

Bei 46 Auftritten in Kindergärten, Schulen und Senioreneinrichtungen sowie drei öffentlichen Auftritten wurden nicht nur Märchen erzählt, sondern auch über die Arbeit der Malteser berichtet.



Foto: Anne Reibold

Emil Vogt (r.) und Wilfried Krüger (l.) bei der Scheckübergabe an Johannes Freiherr Heereman.

Schützen spenden für Pakistan

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften spendet für die Flutopfer in Pakistan. Am 14. Oktober haben der Stellvertretende Bundesschützenmeister Emil Vogt und Wilfried Krüger, Vorsitzender des Ausschusses für karitative Angelegenheiten, dem Geschäftsführenden Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes, Johannes Freiherr Heereman, einen Spendenscheck über 5.000 Euro übergeben.



Zur Eröffnung des Café Malta in Hannover kamen Theresia Urbans, Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Hannover, Pater Jochen Aretz, Pfarrer von St.-Augustinus, Bettina Mohr, Koordinatorin der Malteser Besuchsdienste, Marie-Rose von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser, und Peter Winter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats (v.l.).

Café Malta eröffnet dank Alcoa-Stiftung

HANNOVER. Während der Alzheimer-Woche haben die Malteser am 21. September im Hannoverschen Don-Bosco-Haus das „Café Malta“ eröffnet. Es bietet einmal im Monat ein kostenloses Betreuungs- und Entlastungsangebot für demenzkranke Menschen und ihre pflegenden Angehörigen. Möglich wurde das Projekt durch eine großzügige Spende der Alcoa-Stiftung über 12 000 Euro. „Die Krankheit Demenz ist mit Ängsten und Scham behaftet. Wir wollen dazu beitragen, dass die Betroffenen mal aus ihren eigenen vier Wänden kommen“, erläutert Bettina Mohr, Projektleiterin der Malteser: Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft und der Pfarrgemeinde St. Augustinus bieten qualifizierte Fachkräfte der Malteser ein Nachmittagsprogramm, bei dem die Angehörigen sich unterhalten können und Informationen zum Umgang mit der Krankheit erhalten. Gleichzeitig werden die Demenzkranken individuell und sinnvoll beschäftigt und gefördert.

Deutsche Bank-Mitarbeiter radeln für Görlitzer Kinderhospizarbeit

DRESDEN. Mitarbeiter der Deutschen Bank aus Dresden haben am 9. Oktober den Görlitzer Maltesern eine Spende in Höhe von 1.500 Euro übergeben. Dieses Geld wird für den Aufbau eines ambulanten Kinderhospizdienstes im Landkreis Görlitz verwendet, der in den kommenden Monaten unter dem Dach des Christlichen Hospizdienstes Görlitz entstehen soll. Zuvor waren die Bänker mit den Fahrrädern von Dresden nach Görlitz gefahren. Jeden Kilometer ließ sich der Arbeitgeber einige Cent kosten, so dass am Ziel der stolze Betrag zu Stande kam. Jan Lehmann, Teamleiter dieser sportlichen Aktion und Filialleiter in Dresden, ist stolz auf seine Kollegen und die erradelte Summe: „Wir wissen, dass die Ressourcen für solche wichtigen Dienste knapp bemessen sind. Hierbei unterstützen wir die Malteser gerne!“

Mitarbeiter-Engagement: Drei Großspenden für Pakistan

Was haben die Deutsche Bank, die Stadt Köln und die Otto-Group gemeinsam? Alle drei haben engagierte Mitarbeiter, die für die Hilfe in Pakistan nach den Überschwemmungen spendeten. Die Deutsche Bank Stiftung gab 110.000 Euro, die sich aus Spenden der Mitarbeiter und Kunden zusammensetzten. Die Mitarbeiter der Stadt Köln haben 40.000 Euro aus ihrer Pro-Cent Aktion, in der sie die Cents des monatlichen Lohns sammeln, gegeben. Und in der Otto-Group sammelten die Mitarbeiter mehr als 27.000 Euro für Pakistan – und das Unternehmen verdoppelt diesen Betrag. „Den vielen, vielen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön“, sagte der Geschäftsführende Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Johannes Freiherr Heereman, den Mitarbeitern bei der Übergabe eines Schecks im Rathaus der Stadt Köln.



Mit 1.000 Euro unterstützt der Lions Club Annaberg zum wiederholten Male die Annaberg-Buchholzer Tafel der Malteser. Karin Schubert und Präsident Walter Walliser (rechts) vom Lions Club überraschten am 15. Oktober den Malteser Kreisbeauftragten Günther Jacobs mit dem symbolischen Scheck.

Damenclub spendet Maltesern 3.000 Euro

BARMSTEDT. „Wir spenden sicher für einen guten Zweck“, sagte Margarethe Hannemann-Heydorn, Präsidentin des Inner Wheel Clubs Schenefeld, zufrieden zu ihrer Kollegin nach der Führung durch die Malteser Dienststelle in Barmstedt. Ganze 3.000 Euro haben die Damen bei ihrem Benefiz-Golfturnier für die Malteser in Barmstedt sammeln können. Im Rahmen des wöchentlichen Treffens der Sanitätsgruppe wurde der Scheck an den Kreisbeauftragten Michael Majowski übergeben. „Wir bedanken uns herzlich, dass die Präsidentin des Inner Wheel Clubs über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs auf die Malteser und deren Arbeit aufmerksam geworden war“, freute sich Majowski. Ein Großteil der Spende wird in neue Ausbildungsmaterialien für die Gliederung Barmstedt investiert.



Rösly Witt, Mitglied des Inner Wheel Clubs Schenefeld, Malteser Kreisbeauftragter Michael Majowski und Margarethe Hannemann-Heydorn, Präsidentin des Inner Wheel Clubs Schenefeld (v.l.n.r) bei der Scheckübergabe in Barmstedt

Mehr als eine Nummer

Die Hausnotruf-Zentrale in Oestrich-Winkel pflegt ihre Kunden

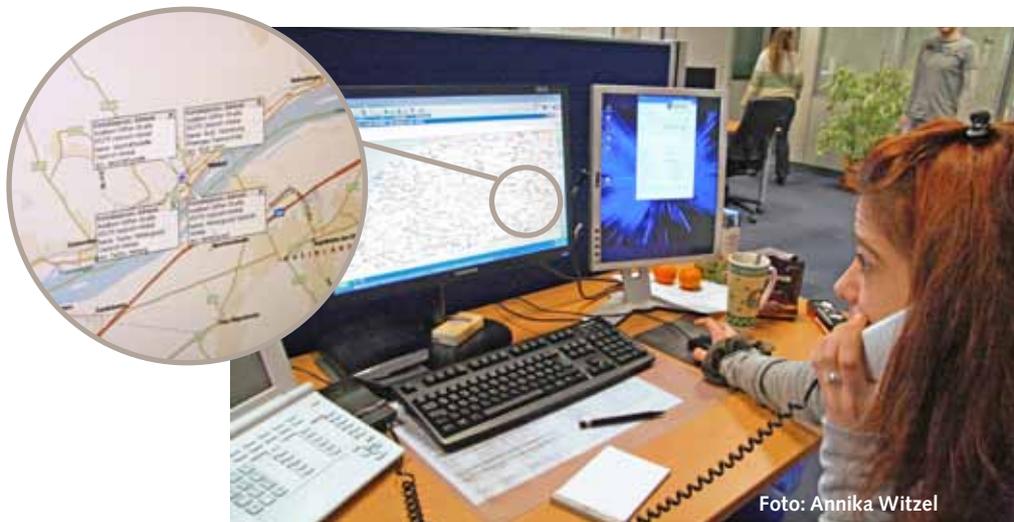
Am Computerbildschirm leuchtet ein roter Balken auf. Schnell greift Petra Sonnendeckers linke Hand zum Telefonhörer, die rechte bleibt auf der Computermaus liegen und ruft mit zwei schnellen Klicks einen Datensatz auf. „Hallo Herr Dr. Kunze, Sie haben den Hausnotruf betätigt, ist alles in Ordnung bei Ihnen? Sie sind gestürzt? Dann schicke ich jetzt den Malteser Hintergrunddienst bei Ihnen vorbei!“ Gespräche wie dieses sind für Petra Sonnendecker an der Tagesordnung. Sie arbeitet in der Malteser Hausnotrufzentrale in Oestrich-Winkel (Hessen) als Disponentin.

Die Hausnotrufzentrale ist der Schwerpunkt des Malteser Service Centers in Oestrich-Winkel. Hier gehen die Anrufe von über 65.000 Kunden ein, die den Hausnotruf freigeschaltet haben. Die meisten von ihnen sind etwa 85 Jahre und älter, doch es gibt auch Kunden, die die 100 schon überschritten haben.

Für diese Menschen gibt es Hilfe per Knopfdruck: entweder über die stationäre Basisstation oder den Funkfinger. Ab 2011 soll es sogar ein Mobiles Handy mit Notruftaste geben. Wird der große



Im niederbayerischen Deggendorf ist am 15. November 2010 das bundesweit erste Mobil-Notruf-Gerät der Malteser in Betrieb genommen worden. „Damit fühle ich mich einfach sicherer, wenn ich mit meinem Hund hier im Bayerischen Wald spaziergehe“, freut sich die neue Kundin.



Petra Sonnendecker im Gespräch mit einem Nutzer des Hausnotrufs. Dank moderner Technik können die Kunden am Computer direkt geortet werden, wenn sie das mobile Gerät betätigt haben.

rote Knopf am Gerät irgendwo in Deutschland gedrückt, klingelt in Oestrich-Winkel das Telefon. Hier nehmen die Disponenten die Anrufe entgegen und leiten die erforderliche Hilfe ein.

Seit 2001 wird der Hausnotruf zentral von Oestrich-Winkel aus gesteuert. Vorher waren die einzelnen Dienststellen selbst zuständig. Peu à peu schalteten sie dann um. Ein Beweis, dass dies die richtige Entscheidung war, ist ein Zertifikat vom TÜV Süd – das Qualitätsmanagementsystem des Malteser Service Centers in Oestrich-Winkel erfüllt alle Forderungen der ISO 9001.

Schon oft hat der Hausnotruf Leben retten können. Sabine Erhardt, eine von drei Teamleiterinnen in der Zentrale, erinnert sich an einen heiklen Fall: Die 70 Jahre alte Kundin habe angerufen, aber es sei kein Gespräch mit ihr zustande gekommen, weil sie das Ferngerät benutzt hatte. In ihrem Haus habe der Hintergrunddienst jedoch niemanden finden können. Letztendlich war es die präzise Datenbank des Malteser Hausnotrufs, die der Dame das Leben rettete. „In den Daten stand, dass zu ihrem Haus auch

ein Garten gehörte – nur deswegen ist der Hintergrunddienst auf die Idee gekommen, diesen auch zu durchsuchen“, sagt Sabine Erhardt, „und dort haben sie die Kundin gefunden – bei null Grad Celsius, im Schnee liegend, sehr stark unterkühlt. Wirklich Rettung in letzter Minute.“

Doch dies sind gottlob die Ausnahmefälle. 95 Prozent aller Anrufe sind „Fehl-anrufe“ in dem Sinne, dass kein wirklicher medizinischer Notfall eingetreten ist. Die meisten fallen in die Kategorie „Sozialanrufe“. Menschen, die alleine sind, möchten in diesen Fällen einfach jemanden haben, mit dem sie reden können. „Ganz oft fallen Sätze wie: ‚Ich wollte gar nicht anrufen, meine Katze ist drübergelaufen! Aber, jetzt wo ich Sie schon mal dranhabe...‘“, erzählt Sonja Lebensky, Supervisor Soziale Dienste in der Hausnotrufzentrale.

Und genau das schätzen die Nutzer laut Kundenumfragen am Hausnotruf. „Man hat das Gefühl, nicht nur eine Nummer zu sein“, fasst Sabine Erhardt die letzte Befragung zusammen.

Annika Witzel

Malteser in den Medien

Kultursensible Pflege

„Die Teilnehmer, die wirklich das Interesse haben und sehr engagiert sind, werden auf jeden Fall später eine Arbeit bekommen.“



Gabriele Lietz, Ausbilderin in Kultursensibler Pflege in Kiel, am 20. Oktober im ZDF „Heute Journal“

Malteser Fluthilfe im Karakorum-Gebirge (Pakistan)

„Das Dilemma hier ist, dass selbst nach den Fluten von 1992, wo sämtliche Brücken zerstört waren, immer noch nicht das repariert und rehabilitiert worden ist, was damals kaputt gegangen ist. (...) Es wird praktisch die Zerstörung immer neu ad-diert, und die Menschen hier haben Schwierigkeiten, ihren normalen Lebensbetrieb wieder aufzunehmen.“



Klaus Euler, Mitarbeiter von Malteser International, am 17. November im ZDF „Heute Journal“

Malteser Migranten Medizin

„Sie schaffen es unsichtbar zu bleiben, indem sie zum Beispiel in der U-Bahn nicht schwarz fahren oder indem sie nicht bei Rot über die Straße gehen. Indem sie die Sprache sehr gut lernen und indem sie sich verhalten wie jedermann sich verhält,

ohne eben besonders auffällig zu sein.“
(...) „Unsere Aufgabe ist es, Menschen zu helfen, die sonst keine Chance haben“



Dr. Adelheid Franz, Leiterin der Malteser Migranten Magazin in Berlin, am 14. November bei „Anne Will“ in der ARD zum Thema „Illegale in Deutschland – welche Zuwanderer wollen wir?“

Der Malteser Social Day

„Es lohnt sich auf jeden Fall. Es ist auch für die Mitarbeiter super abwechslungsreich und man tut einen guten Zweck.“



Marc Schlieve, Mitarbeiter einer Börsenfirma und Social Day-Teilnehmer, in der WDR „Lokalzeit“ aus Düsseldorf am 1. Oktober

Malteser Bundeswettbewerb 2010 in Trier

„Für die Teilnehmer hier geht es tatsächlich um die Wurst. Die wollen gewinnen! Die



wollen zeigen, wie gut sie in ihrer Arbeit sind und beweisen, dass sie wirklich auf Rettungsdienstniveau Erste Hilfe leisten.“
Karolina Kasprzyk, Malteser Pressesprecherin für die Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland am 25. September in der SWR „Landesschau“

Woche des Bürgerschaftlichen Engagements

„Die Organisationen, die im Katastrophenschutz tätig sind, brauchen einfach mehr Personal, um ihre Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit besser begleiten und qualifizieren zu können.“



Markus Peters, Referent Ehrenamt im Malteser Generalsekretariat, am 17. September in der ARD „Tagesschau“

Malteser Besuchsdienst in Wiesbaden

„Mehr ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wie Friederike Wessel-Kernebeck könnte Ministerin Schröder gut gebrauchen, wenn im nächsten Sommer mit dem Wehrdienst auch der Zivildienst gestrichen wird.“

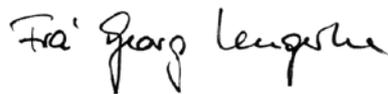


Die Visite von Bundesministerin Kristina Schröder beim Besuchsdienst der Malteser in Wiesbaden in der HR „Hessenschau“ am 19. November

Zum Abschied – Die Hand an den Pflug

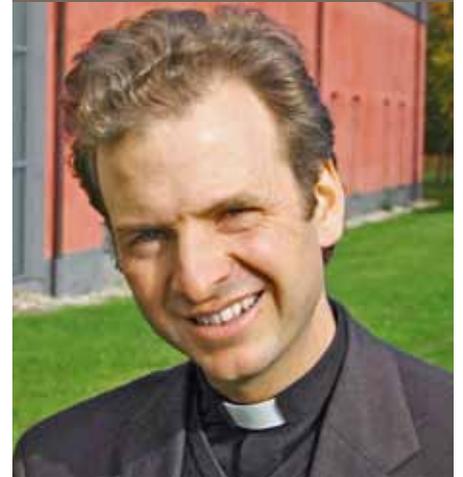
Abschiede von Menschen, die man geschätzt oder sogar verehrt hat, tun weh. Und das ist auch ganz in Ordnung so. Während im Herbst bei den Maltesern ganz viel von Abschied die Rede war, war eines Tages ein Evangelium mit gleich drei Abschiedsszenen (Lukas 9,57-63) an der Reihe: Einem, der Jesus folgen will, sagt er: „Der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.“ Bisher wusste der Frager, wo und bei wem er zu Hause ist. Wenn er wirklich weiter will, muss er darauf verzichten, zu wissen, wohin es geht. Ein Zweiter, der von Jesus gerufen wird, will noch seinen Vater beerdigen. Die Antwort ist hart: „Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!“ Ein Kirchenvater sagt: Der Mann wollte noch so lange zu Hause bleiben, bis der (noch ganz lebendige)

Vater gestorben ist. Es sollte also letztlich alles beim Alten bleiben. Wo alles beim Alten bleibt, ist alles tot, und die Toten begraben die Toten. Zu einem Dritten, der nur noch Abschied nehmen will, sagt Jesus: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“ Es gibt einen Rückblick der Erstarrung wie bei der Frau von Lot, die beim Zurückblicken zur Salzsäule wird. Und es gibt einen Rückblick im Dank. Der ist gut, weil er uns im Vertrauen stärkt, dass der Weg weitergeht, den Gott mit den Maltesern geht.



Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Mehr Mittel für die Arbeit vor Ort: Höhere Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2011

Eine über längere Zeit auf allen Ebenen des Verbandes geführte Diskussion hat die diesjährige Bundesversammlung zu einem guten Ende gebracht: Mit eindeutiger Mehrheit hat sie dem Antrag des Präsidiums zugestimmt, den Jahresmitgliedsbeitrag für ordentliche aktive Mitglieder zum 1. Januar 2011 auf 15,00 Euro zu erhöhen. Gleichzeitig wird der Mitgliedsbeitrag für passive ordentliche Mitglieder und für Fördermitglieder auf 30,00 Euro angehoben.

„Ich bin dankbar, dass die Diskussion über diese wichtige Form der Finanzierung unserer Arbeit vor Ort so offen und fair geführt wurde. Durch eine Befragung der Diözesengliederungen wurde sichergestellt, dass eine große Vielfalt von Interessen und Bedenken in die Beratungen Eingang gefunden haben“, so der scheidende

Geschäftsführende Präsident Johannes Freiherr Heereman. Im Ergebnis des Diskussionsprozesses befürwortete eine große Mehrheit die Erhöhung des Aktivenbeitrages auf 15 Euro. Diese Empfehlung hat sich das Präsidium in seinem Antrag zu eigen gemacht.

Die letzte Beitragserhöhung fand 1995 statt. Die Kosten für die Malteser Arbeit haben sich seitdem kontinuierlich erhöht: Die Benzinpreise etwa sind ebenso wie die Einkaufspreise für Dienstbekleidung (+ 40 Prozent) gestiegen. Ebenso haben sich der Aufwand für die interne Kommunikation wie das Malteser Magazin und das elektronische Netz sowie die Beiträge für die Versicherungen für Helfer und Ausrüstung erhöht.

Die Mitgliedsbeiträge werden seit Jahren im Verhältnis eins zu vier zwischen Bundesgeschäftsstelle und Diözesen aufgeteilt:

Knappe achtzig Prozent gehen an die Diözesen für die Arbeit vor Ort, mit den verbleibenden Mitteln werden die bundesweiten Aufgaben der Helferbetreuung finanziert, so etwa die Aus- und Weiterbildung.

Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin hat die Ortsbeauftragten nachdrücklich gebeten, vom Familientarif und vom Sozialtarif – der Möglichkeit, einkommensschwächere Mitglieder beitragsfrei zu stellen – Gebrauch zu machen: „Niemand darf aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden, sich gemeinsam mit uns Maltesern zu engagieren und Gutes zu tun. Nutzen Sie aber auch die Chance, mit den neuen Mitteln eine verbesserte Betreuung in den Gliederungen sicherzustellen. Die Helferinnen und Helfer sind und bleiben unser Rückgrat.“



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Weihnachtsmann oder Nikolaus – wo liegt da der Unterschied?

Es ist schon eine recht komplizierte Geschichte: Der heilige Nikolaus, legendärer Bischof von Myra in Kleinasien aus dem 4. Jahrhundert und populär wegen seiner mildtätigen Werke zuerst vor allem in der Ostkirche, wird seit Jahrhunderten in ganz Europa als Schutzpatron der Seefahrer wie der Kinder verehrt. An seinem Festtag, dem 6. Dezember, tritt er als Wohltäter und Geschenkbringer für die Kinder in Erscheinung. Dann gelangt das Brauchtum um den „Sinterklaas“ mit niederländischen Auswanderern in die neue Welt nach Amerika. Dort ist er in zunehmend säkularisierter Form als „Santa Claus“ in verschiedenen volkstümlichen Gedichten präsent, bis schließlich ab 1931 die Coca-Cola Company den nun zur Unkenntlichkeit mutierten ehemaligen Nikolaus für ihre Werbung verwendet und als gemütliches altes Dickerchen in die Hausfarben Rot und Weiß steckt. Als solche Kunstfigur wird er re-importiert nach Europa – und dort zum Weihnachtsmann, als der er seinen Siegeszug nicht nur in den Süßigkeiten-Regalen antritt. Was schade ist, sehr schade. Denn mit dem säkularisierten Weihnachtsmann verbindet sich nichts – während das Brauchtum um den heiligen Nikolaus daran erinnert,



Weihnachtsmann



Heiliger Nikolaus

was die Menschen an seiner Person einst so faszinierte: Dass Besitz kein Wert an sich ist, sondern ein Geschenk Gottes, dass er Früchte nur dann trägt, wenn man ihn weitergibt und teilt mit den Bedürftigen. Aber vielleicht erlebt der heilige Nikolaus ja ein „Revival“. Neben den zahllosen Schoko-Weihnachtsmännern gibt es in den Supermärkten immer öfter auch wieder den klassischen Nikolaus mit seinen Kennzeichen Bischofsmantel, Krummstab und Mitra zu entdecken – und vielleicht findet über diesen Weg auch das caritative Vorbild des Heiligen wieder seinen Platz in den Köpfen der Menschen. Darauf hofft

Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?

*Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org*

MALTESER SAMMLERECKE

Preisgünstige Modelle von Schuco Metall 1/87 in einer schönen Box auf Sockel angebracht



A: Schuco VW Käfer

Preis: 6,50 EUR*

B: Schuco VW T1 Samba Bus

Preis: 6,50 EUR*



C: Schuco Mercedes Benz Unimog

Preis: 6,50 EUR*

D: Herpa Audi A 4 Notarzt Nürnberg

Preis: 13,50 EUR*

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand oder 4,50 EUR als Päckchen je Sendung, Versand nach Vorauskasse.

Weitere Neuheiten auf meiner Homepage: www.malteser-modelle.de

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt, Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Die Malteser Zahl

7.138 Arbeitstage leistet ein Malteser insgesamt, wenn er – wie Johannes Freiherr Heereman – gut 30 Dienstjahre aktiv ist. Und das ohne Wochenend-Termine etc.

Preisrätsel

„Morgen kommt der Nikolaus“, heißt es im Lied. Aber woran erkennt man ihn?

- An seinem roten Mantel und der roten Zipfelmütze
- An Krummstab, Bischofsmantel und Mitra
- An dem von Rentieren gezogenen Schlitten

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir sieben Exemplare des Kochbuchs „Der Tisch ist gedeckt, was Bischöfen schmeckt“ mit den Lieblingsgerichten deutscher Bischöfe, deren persönlichen Tischgebeten und vielem mehr.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 31. Januar 2011.

Die zehn Malteser Armbanduhren aus der letzten Ausgabe haben gewonnen:

- | | | | |
|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| Jérôme Denis Andre, Hirschaid | Hermann Feller, Köln | Hans Peter Linz, Waldalgesheim | Marianne Spitzer, Regensburg |
| Ulrich Anfang, Nürnberg | Regina Leichtlein, Remlingen | Nadine Frfr. von Redwitz, München | |
| Gertraud Donko, Michelstadt | Daniel Schikorr, Berlin | Familie Schwarz, Pirmasens | |



Hilfe per Kindersitz

An einem Wochenende im Herbst hatten drei Malteser aus Frankenthal ihren bisher wohl ungewöhnlichsten SEG-Einsatz: Die Leitstelle orderte sie auf die Autobahn A6, wo ein bulgarischer LKW-Fahrer mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn bei einer Polizeikontrolle ohne Kindersitz angehalten worden war. Der kleine Sohn saß auf dem Schoß seiner Mutter – so hatte die Familie bereits die letzten 1.000 Kilometer zurück gelegt. Ohne Kindersitz keine Weiterfahrt, und so stellte die Leitstelle nach erfolglosen Versuchen, einen Sitz zu beschaffen, den Kontakt zur SEG der Malteser Frankenthal her, die zur Freude der Eltern den Kindersitz und zur Freude des kleinen Alexander noch ein Geschenk mitbrachten.

Jennifer Arweiler



Fotos: © Achim Banck - Fotolia.com/
istockphotos.com/Erdosain



Die Malteser Jugend hat am 25. Oktober im Bistum Münster den bundesweit ersten eigenen Rettungswagen erhalten: eine Hüpfburg. Münsters Diözesangeschäftsführer Stephan Bilstein (2.v.l.) und der Leiter Notfallvorsorge Thomas Fecker (vorne) haben die neue Hüpfburg mit Mitarbeitern des Krankentransportes bereits getestet und – für gut befunden.

Leserbrief

Auf dem Jakobsweg

Zum Schwerpunktthema „Pilger für Pilger – Malteser auf Wallfahrt“ des Malteser Magazins 3/2010 Da ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Besuchs- und Begleitungsdienst tätig bin, habe ich das Malteser Magazin natürlich genau gelesen. Somit war das Rätsel nicht schwierig. (...) Ich möchte dazu erwähnen, dass ich im

vergangenen Jahr den ganzen Camino Frances (das ist der klassische Jakobsweg nach Santiago de Compostela) in fünfeinhalb Wochen erwandert habe und deshalb schon dieses Magazin sehr interessant gefunden habe.

Klaus Rurländer, Stuttgart, per E-Mail

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form wiederzugeben.

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen

www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:

Fit für die Pflege

www.malteser-ausbildung.de/sh

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 370 205 00

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 20 20 025 (BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt: Johannes Freiherr Heereman

Redaktion:

Christiane Hackethal, Dr. Claudia Kaminski, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz:

miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
Telefax: (0 89) 544 796 99
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

van vught mediamarketing
Ludwig-Thoma-Str. 12b, 82041 Deisenhofen
Telefon: (0 89) 613 053 67
E-Mail: vanvught@t-online.de

Druck:

Bayreuth Druck + Media GmbH & Co. KG
Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth
Telefon: (09 21) 29 41 90
Telefax: (09 21) 29 45 09

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 1. Mai 2010.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 90.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Johannes Freiherr Heereman
ist Geschäftsführender Präsident des
Malteser Hilfsdienstes.



Keine Meinung

Liebe Malteser!

Das letzte mal „Meine Meinung“ und was bleibt mir noch zu sagen? Keine Visionen, keine Strategien, keine weisen Ratschläge, sondern nur ein Danke, ein ganz großes Danke! Dabei denke ich zuerst immer an unseren Ehrenpräsidenten, Dieter Graf Landsberg-Velen, der meine Lebensspur vor 35 Jahren auf den MHD gelenkt hat. Mir hätte nichts Besseres geschehen können. Und dann denke ich voll Dankbarkeit an die unzähligen Begegnungen mit Helferinnen und Helfern, Beauftragten und Führungskräften aller Ebenen. Im Laufe der Jahre sind vielfältige persönliche Beziehungen mit den unterschiedlichsten Menschen gewachsen, mit denen mich die Freude, Malteser zu sein, verbunden hat. Ich habe mich immer von der sogenannten Basis unseres Verbandes getragen gefühlt. Das war für mich entscheidend. Und dafür bin ich unendlich dankbar.

„Außer meinem Glauben und meiner Familie hat mich auf dieser Welt nichts so sehr geprägt, begeistert und erfüllt, wie der Dienst als Malteser.“

Dankbar bin ich natürlich auch unserem Präsidenten, Constantin von Brandenstein, und dem Präsidium, besonders dafür, dass sie mir auch in kritischen Zeiten den Rücken gestärkt haben. Eng war die Zusammenarbeit mit den Diözesanleitern und Diözesangeschäftsführern. Wir mussten uns immer wieder gegenseitig ertragen, und darüber sind viele Freundschaften gewachsen. Von besonderer Qualität war die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Generalsekretariat

und im Geschäftsführenden Vorstand, ohne sie wäre ich hilflos gewesen. Stellvertretend für viele muss ich an dieser Stelle Heinz Himmels nennen, der mich 25 Jahre lang auf der Spur gehalten hat, manchmal ist es ihm nicht gelungen, das war manchmal schlecht und manchmal gut. Dem Malteserorden verdanke ich das geistliche Fundament für meinen Dienst. Ich verdanke meiner Aufgabe unzählige interessante Begegnungen und Beratungen mit Vertretern der Kirche, der Caritas, vieler Verbände und der Politik.

Es gab natürlich auch Beziehungen, die belastet wurden. Sicher gab es auch Menschen, denen ich nicht gerecht, denen ich zum Ärgernis geworden bin. Nicht mit allen gelang eine Aussöhnung, soweit es an mir lag, so bitte ich dafür um Vergebung.

Einen besonderen Dank möchte ich noch all denen sagen, die meine Dienstverlängerung um eineinhalb Jahre so wohlwollend und ermutigend aufgenommen haben. Diese Zeit war für mich von unschätzbarem Wert. Ich bin für den Abschied ausgereift worden. Ich erkenne jetzt deutlicher noch als vor einem Jahr, dass es Zeit ist zu gehen und Platz zu machen für Jüngere. Der Abschied fällt umso leichter, als ich weiß, dass die Zukunft des MHD in besten Händen liegt.

Mit Prinz Löwenstein an der Spitze, Dr. Pankau, Herrn Hoh und Graf Saurma ist die Bundesleitung erstklassig besetzt. Ich glaube, behaupten zu können, dass die hauptamtliche Führung des MHD in der Breite der heute geforderten unterschiedlichen Expertisen noch nie so erstklassig besetzt war.

Liebe Freunde, um es kurz zu machen: Der Hunger ist gestillt, ich bin voller Dankbarkeit und schaue voller Spannung und Erwartung auf das, was in meinem Malteserleben jetzt kommen wird. Und noch ein Dank: Seit 1986 saß ich fast einhundert Mal vor einer leeren Seite, um „Meine Meinung“ zu schreiben. Oft wollte ich resignieren und diesen Druck beenden. Ich danke all denen, die mich ermutigt haben, weiter zu machen, weil es mich einfach gezwungen hat, immer wieder darüber nachzudenken, was über den Alltag hinaus für unsere Gemeinschaft wirklich wichtig ist.

Außer meinem Glauben und meiner Familie hat mich auf dieser Welt nichts so sehr geprägt, begeistert und erfüllt, wie der Dienst als Malteser. Die Beendigung meines Dienstes im Malteser Hilfsdienst ohne Abschiedsschmerz, aber auch ohne Groll, sondern ausschließlich mit Gefühlen der Dankbarkeit ist nichts Selbstverständliches. Und dafür danke ich dem Herrgott, der mich in all den Jahren auf wunderbare Weise geführt hat. Und ich danke Ihnen allen, die Sie mich ertragen und getragen haben. Gott schütze Sie und den Malteser Hilfsdienst.

Johannes Freiherr Heereman

FWS wünscht allen Maltesern und ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2011

